

NIEDERSCHRIFT

über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses der Stadt Greven

Auf Einladung vom 22.09.2015 tritt der Jugendhilfeausschuss heute im Großen Sitzungssaal des Rathauses zu seiner 7. Sitzung zusammen.

Die Einladung erging fristgerecht und ordnungsgemäß. Der Jugendhilfeausschuss ist beschlussfähig.

Den Vorsitz führt: Ausschussvorsitzende Erben

Bevor die eigentliche Beratung beginnt stellt Herr Gomes den Antrag, Tagesordnungspunkt 1 in der Beratungsfolge nach hinten zu schieben, um den anwesenden Jugendlichen Gelegenheit zu geben, die Beratungsergebnisse in ihren Fragen zu berücksichtigen. Diesem Antrag wird entsprochen

Beginn der öffentlichen Sitzung:	17:00 Uhr
Ende der öffentlichen Sitzung:	18:45 Uhr

Anwesend sind:

Erben, Monika
Grieskamp, Rolf
Gomes, Stevens
Große-Laxen, Michael
Kühlert, Renate
Thiele, Sven
Böker, Jessica
Hauschild, Moritz
Hemmen, Mechthild
Metje, Hans-Peter
Vriesen, Rainer
Hauschild, Hannelore
Jaeschke, Jürgen

Von der Verwaltung:

Tenhaken, Beate
Rolefs, Maik
Dodt, Georg
Grautmann, Dieter

Tagesordnung:

A. ÖFFENTLICHE SITZUNG

1. Fragerecht der Einwohner

2. Eingänge und Mitteilungen
3. Kinder- und Jugendarbeit im Hansaviertel;
Antrag der Fraktionen: SPD, Bündnis 90/DIE GRÜNEN, Die Linke, Reckenfeld Direkt vom 18.09.2015
Mündliche Berichterstattung der Verwaltung
4. Stadtteilbezogene Alternativen zum Begegnungszentrum Hansatreff;
Antrag der Fraktionen: SPD, Bündnis 90/DIE GRÜNEN, Die Linke, Reckenfeld Direkt vom 18.09.2015
Mündliche Berichterstattung der Verwaltung
5. Anfragen und Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen

Sitzungsverlauf:

A. ÖFFENTLICHE SITZUNG

1. Fragerecht der Einwohner

Dieser Tagesordnungspunkt wird im Zuge der Beratung des Tagesordnungspunktes 3 mit abgehandelt.

2. Eingänge und Mitteilungen

Eingänge liegen nicht vor.

3. Kinder- und Jugendarbeit im Hansaviertel;
Antrag der Fraktionen: SPD, Bündnis 90/DIE GRÜNEN, Die Linke, Reckenfeld Direkt vom 18.09.2015
Mündliche Berichterstattung der Verwaltung

Zu Beginn der Beratung dieses Tagesordnungspunktes verdeutlicht Beate Tenhaken anhand einer Präsentation wie es zu der Entscheidung, die Begegnungsstätte Hansaviertel mit Flüchtlingen zu belegen, gekommen ist.

Im Anschluss hieran erkundigt sich Herr Grieskamp (Reckenfeld-Direkt), ob es nicht eventuell möglich sei, den Kern der Jugendarbeit in diesem Viertel in den Räumen der Begegnungsstätte fortzuführen. Dies sei, so Frau Tenhaken, nicht möglich, da sämtliche Räume für die Belegung benötigt würden.

Herr Thiele (Abenteuerkiste Greven e. V.) moniert, dass der Jugendhilfeausschuss nicht informiert worden sei, obschon dazu seines Erachtens in der Sitzung am 10.09.2015 Gelegenheit gewesen sei. Zu diesem Zeitpunkt, führt Frau Tenhaken aus, habe man seitens der Verwaltung darauf vertraut, dass am FMO eine Erstaufnahmeeinrichtung errichtet wird, was zu Folge gehabt hätte, dass keine weiteren Zuweisungen nach Greven erfolgt wären. Erst am Wochenende nach der Sitzung des Jugendhilfeausschusses sei aus der Erstaufnahmeeinrichtung eine zentrale Registrierungsstelle geworden. Hiervon sei auch die Verwaltung überrascht worden.

Auch Herr Hauschild (Die Linke) stellt heraus, dass in die Angelegenheit die Kommunikation ein großes Manko aufgewiesen habe. Es sei wünschenswert, für zukünftige Fälle ein strukturiertes Kommunikationsmodell zu haben, mit dessen Hilfe alle Beteiligten einschließlich der Presse informiert würden.

Herr Georg Dodt führt hierzu aus, Herr Bürgermeister Vennemeyer habe den Jugendlichen ein erstes Gesprächsangebot am 15.09.2015 unterbreitet. Allerdings habe dieses Gespräch nicht stattgefunden, da nicht ausreichend viele Jugendliche diesen Termin wahrnehmen konnten.

Herr Grieskamp pflichtet Herrn Hauschild bei und vertritt die Meinung, man habe die Jugendlichen auch bereits über die Möglichkeit, die Begegnungsstätte für die Unterbringung von Flüchtlingen zu nutzen, informieren müssen. Diese Information hätte sich dann auch in der Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 10.09.2015

wiederfinden können. Dies unterstreicht auch Herr Thiele und fordert eine Beteiligung der Jugendlichen im Vorfeld in zukünftigen ähnlich gelagerten Fällen.

Frau Tenhaken wirbt nochmals um Verständnis für die Situation der Verwaltung. Während im ersten Halbjahr 2015 durchweg die Anzahl der Flüchtlingen unter zwanzig gelegen habe, seien die Zahlen ab Juli von knapp über vierzig auf 120 im September angestiegen. Das bedeute enormen Druck, sowohl in arbeitstechnischer als auch in zeitlicher Hinsicht.

Herr Rolefs führt aus, dass nach Bekanntgabe der neuen Situation, am FMO eine Registrierungsstelle zu errichten, es vorrangiges Ziel der Verwaltung gewesen sei, für die Jugendlichen eine akzeptable Lösung zu finden. Danach schliesse sich dann die Beteiligung an. Dies sei, dessen sei man sich bewusst, nicht das Optimum.

Sodann einigt man sich seitens des Ausschusses darauf, den Tagesordnungspunkt 4 in diesen TOP einzubetten, um so den anwesenden Kindern und Jugendlichen Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben. Zwei Jugendliche namens Moritz und Sergal erklärten den Ausschussmitgliedern, sie verträten eine Gruppe von 10 bis 12 Jugendlichen und es sei für sie sehr wichtig, im Hansaviertel zu bleiben. Aus diesem Grunde bitten Sie um Unterstützung, dort eine Hütte als Treffpunkt zu errichten. Auch die Kinder der Lernunterstützung möchten gerne dieses Angebot im Hansaviertel fortgeführt wissen. Ein weiterer Jugendlicher, Manuel Bukowski, fasst die Ausführungen nochmals zusammen und betont, dass es insbesondere für jüngere Kinder eine schlechte Option sei, z. B. für die Hausaufgabenhilfe zur Karderie gefahren zu werden. Auch kritisiert er, warum nicht bereit bei der Veranstaltung „Leezenalarm“ eine Information der Teilnehmer stattgefunden habe. Zuletzt sein Appell: Vergessen Sie bitte uns Jugendliche nicht!

Frau Lore Hauschild (Die Grünen) bedauert die Belegung der Begegnungsstätte und Herr Grieskamp erkundigt sich nach der Dauer der Belegung. Frau Tenhaken dämpft jegliche Erwartung in diese Richtung. Sie wage keinerlei Prognose, wie es in Zukunft weitergehe.

Herr Maik Rolefs führt zu den Stellungnahmen der Jugendlichen aus, man habe sowohl mit den Eigentümern des KuK-Gebäudes, mit der Familie Bormann als Besitzer der ehemaligen Bäckerei am Ostring als auch mit der Familie Verlage bezüglich der ehemaligen Gärtnerei gesprochen, alles ohne Ergebnis. Als Alternative werde jetzt ein Doppelcontainer mit einer Größe von 30 qm aufgestellt. Zwar falle die Begegnungsstätte als Anlaufstelle weg, Ziel sei es dennoch, die bestehenden Angebote weiterzuführen.

Als Fazit aus der vorangegangenen Diskussion bleibt festzuhalten, eine stärkere Beteiligung der Jugendlichen im Vorfeld ist wünschenswert.

Zum Abschluss der Diskussion innerhalb dieses Tagesordnungspunktes lobt Herr Metje (Paritätischer Wohlfahrtsverband) die Toleranz der Jugendlichen und spricht Ihnen seine Hochachtung aus. Gleichzeitig mahnt er, Beteiligung werde oft als Mittel zur Verhinderung missbraucht.

4. Stadtteilbezogene Alternativen zum Begegnungszentrum Hansatreff;
Antrag der Fraktionen: SPD, Bündnis 90/DIE GRÜNEN, Die Linke, Reckenfeld Direkt vom 18.09.2015
Mündliche Berichterstattung der Verwaltung

Herr Georg Dodt skizziert die derzeitige Angebotsstruktur im Jugendtreff Hansaviertel wie folgt:

Angebot	Zeiten	Raumbedarf	In Aussicht
Lernunterstützung Hansaviertel	Mo. – Do. 13:30 Uhr bis 15:30 Uhr, 10 Kin- der im Grundschulal- ter	2 Räume im Hansa- viertel	Bis Herbstferien/ Ende Oktober Verlagerung des Angebots in die Karderie, Shuttleservice erfor- derlich.

			Räume in der MGS in Aussicht/ Klärung heute Nachmittag in MGS
Kindertreff	Mi. und Do. 16:00 Uhr bis 17:30 Uhr, ca. 20 Kinder	2 Räume im Hansaviertel	Mittwochs Anbindung an offenes Angebot "Karderie Kids" mit Shuttleservice
Offener Treff chillimilli	Fr. 16:00 Uhr bis 20.00 Uhr, ca. 30 – 50 Jgdl., Alter 8 – 16 Jahre	2 Räume im Hansaviertel	Offener Treff im Container nur bei Trennung in Kleingruppen (Cliques) möglich/ siehe Cliquenarbeit. Unbedingt weiterer Container/ Bauwagen nötig. Mindestanforderung: Heizung, Strom, Einbruchsicherung
Musikbox	Aufnahmestudio, Fr. 16:00 bis 19:00 Uhr, ca. 10 Jugendliche	1 Raum im Hansaviertel	3 mögliche Alternativen: Raum in der MGS, Computerraum in der Karderie, Proberaum Musikschule
Tanzangebot Mädchen	Fr. 16:00 Uhr bis 18:30 Uhr im Mehrzweckbereich	1 Raum	Karderie, ist geklärt
Cliquenarbeit und Einzelhilfe im Rahmen der Mobilen Jugendarbeit	Laufend, drei Cliques gruppenpädagogische Angebote (Sprayerclique, 2 mal jüngere Jugendliche)	1 Besprechungsraum, 1 Freizeitraum für alle Cliques, 1 Cliquenraum für 1 Clique	Aufteilung in drei Cliques nötig: Kinder (Cliquentreff im Container als offenes Angebot, siehe Chilli Milli) 12 jüngere Jgdl. (11-15 Jahre), konkretes Cliquenangebot Raum "Lernen fördern", evtl. Umzug in Container (Jgdl. sind informiert) Graffiti Büro (Raum über Lernen fördern), Jgdl. sind informiert

			Wichtig: Es fehlt noch ein weiterer Container/ Bauwagen.
Proberaum	Täglich, 5 Bands	1 Musikproberaum	Proberaum in der Karderie für bis zu drei Bands (Absprache Musikschule ist erfolgt), die anderen Bands finden selber einen Raum
Emsboom	Sonntags, plus unregelmäßige Planungstreffen, 20 Jugendliche, Konzertreihe ab Oktober in Koop. mit Proberaumbands	1 Büro- und Lagerraum, 1 Konzertraum	Gruppenraum in der Karderie, Konzerte im Kesselhaus(?)

Die zusätzliche Anregung von Herrn Hauschild, den ihm noch bekannten Probenraum Im Gymnasium mit in die Überlegungen einzubeziehen, soll von der Verwaltung überprüft werden. Die Grünfläche an der Scateranlage am Hansaring als Treffpunkt für Jugendliche herzurichten und zu nutzen erteilte man eine Absage.

Auf die Frage, ob die mit der Fortführung der Angebote an anderer Stelle verbundenen Kosten im Haushalt finanziert sei, erklärte Frau Tenhaken, dass diese Maßnahmen im Rahmen der bestehenden Ansätze finanziell flankiert würden.

Herr Dodt ergänzt seine bisherigen Ausführungen, man habe viele Nutzer der Begegnungsstätte bedacht, allerdings seien dies nur Notlösungen, die aber an dem einen oder anderen Punkt durchaus Chancen böten.

Anschließend stellt Herr Grieskamp den Antrag, die Tagesordnung um einen Punkt „Verschiedenes“ zu erweitern. Auch diesem Antrag wird entsprochen.

5. Anfragen und Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen

Anfragen liegen nicht vor.

6. Verschiedenes

Herr Grieskamp regt an, Räumlichkeiten der ehemaligen Reckenfelder Hauptschule zu nutzen. Der Jugendhilfeausschuss könne sich in einer der nächsten Sitzungen im Rahmen eines Ortstermins ein Überblick verschaffen.

Monika Erben
Ausschussvorsitzende

Dieter Grautmann
Schriftführer